

AsIPA C: EINE PARTIZIPATORISCHE KIRCHE

Schulungsprogramme für die christliche Gemeinschaft

AsIPA-Texte C 3

C 3

AN GOTTES PLAN FÜR DIE WELT BETEILIGT SEIN

(Reich Gottes und Eucharistie)

Hinweis:

- Dieses Kapitel kann nicht bei einer einzigen Zusammenkunft abgeschlossen werden. Kapitel A, B und C können bei verschiedenen Zusammenkünften unabhängig voneinander verwendet werden.
- Bereiten Sie auf Zeitungspapier das Poster von Seite 2 vor.

EINLEITUNG

In einer der abgelegenen Städte einer Bergregion hatten die Menschen ein Problem: Es gab keine weiterführende Schule für ihre Kinder. Deshalb rief das Oberhaupt der Gemeinschaft die Menschen zusammen und diskutierte die Angelegenheit mit ihnen. Schließlich wurde der Beschluss gefasst, eine neue Schule zu bauen. Da fragten die Bürger sich: Wer wird uns dabei helfen, Boden auszuheben, Baumaterialien heranzuschaffen, wer wird mit Hand anlegen oder in anderer Weise einen Beitrag leisten? Und es funktionierte!

Bei der Einweihung der weiterführenden Schule konnten alle, die am Bau beteiligt gewesen waren, stolz auf sich sein und sagen: Wir haben es geschafft! Wir alle haben dazu beigetragen, diesen tollen Plan in die Tat umzusetzen!

Unser Schöpfergott hat auch einen Plan. Er hat nicht nur für einen jeden von uns, sondern auch für alle Völker und die ganze Schöpfung einen Plan! Er hat eine "neue Erde" und einen "neuen Himmel" geplant, wie wir im letzten Buch der Bibel lesen können (Offb 21,1).

Jesus hat diesem göttlichen Plan einen besonderen Namen gegeben. Er nennt *ihn* "Reich Gottes".

Schreiben Sie auf Zeitungspapier.

Der Plan Gottes für alle Völker und für die Natur wird REICH GOTTES genannt

Jesus hat uns gelehrt, täglich zu beten:

Vater unser im Himmel....dein Reich komme!

Anders ausgedrückt, sind wir alle dazu aufgerufen, zur Ankunft des Gottesreiches unter uns beizutragen! Wir sind mitverantwortlich dafür, dass Gottes wunderbarer Plan für die Welt Wirklichkeit wird!

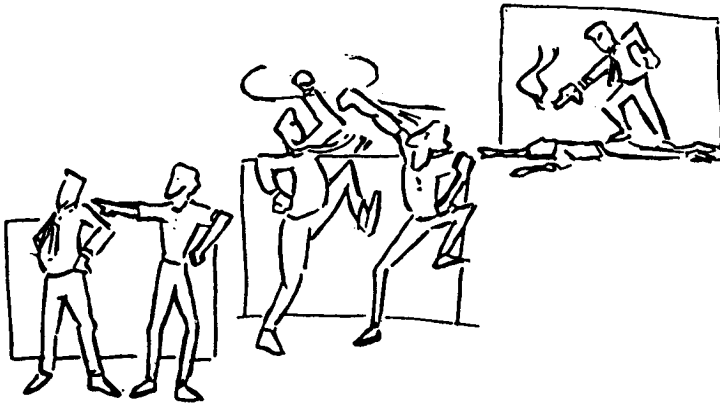
Heute wollen wir uns mit folgendem Thema beschäftigen:
Wir wollen über einige wichtige Aspekte des göttlichen Planes und die Rolle nachdenken, die wir darin spielen.

A. VERSÖHNUNG DER VÖLKER

Mitverantwortung für den "Plan vom Reich Gottes"

1. Die "weltliche" Art der Problemlösung

*Schauen Sie sich die Zeichnung an.
Diskutieren Sie die Fragen in der ganzen Gruppe.*



Fragen:

- *Was könnten die wichtigsten Gründe dafür sein, dass es Völkern und Nationen schwerfällt, in Frieden miteinander zu leben?*
- *Wie wird in "weltlicher" Art mit diesen Schwierigkeiten umgegangen?*

Zusatz:

- (1) **Wir** wollen unseren Reichtum nicht mit anderen Völkern und Kulturen teilen.
 - Wir wollen Macht und Wohlstand nur für unser eigenes Volk.
 - Häufig versuchen wir nicht, Kulturen und Werte zu verstehen oder wertzuschätzen, die sich von den unseren unterscheiden.
- (2) Die Problemlösung in "weltlicher Art", d. h. mit Gewalt, geschieht häufig auf Kosten der Unschuldigen und Armen.
 - Minderheiten werden wie Sklaven oder niederrangige Wesen behandelt.

2. Die Gemeinschaft der Nationen nach dem "Plan vom Reich Gottes"

Der Prophet Jesaja hat den "Plan vom Reich Gottes" in einer außergewöhnlichen Vision erfahren. Er konnte alle Nationen beim Festmahl vereint um den Tisch sehen, den Gott für sie bereitet hatte.

Der Apostel Johannes durfte ebenfalls erfahren, in welcher Art Gottes "Plan vom Reich Gottes" am Ende der Zeiten Wirklichkeit werden wird. Im letzten Buch der Bibel teilt er uns seine Vision mit.

W Bilden Sie Kleingruppen mit 4-6 Personen.

- Jede Gruppe liest EINEN der unten angegebenen Texte.
- Diskutieren Sie die Fragen unterhalb der Zeichnung.
- Berichten Sie nach 10 Minuten. (Lesen Sie Ihren Text der ganzen Gruppe vor, bevor Sie berichten!)

- (1) **Jesaja 25,6-10**
(Das "Festmahl" auf dem Berg)
- (2) **Offenbarung 7,9-17**
(Das "Festmahl" im Himmel)



Fragen:

- *Vergleichen Sie Ihren Text mit der Zeichnung. —*

- *In welchen politischen und wirtschaftlichen Bemühungen unserer heutigen Welt können wir erkennen, dass Gottes "Plan vom Reich Gottes" schon verwirklicht ist oder dass versucht wird, diesen Plan zu verwirklichen? —*
- *Was sind "Samen des Gottesreiches" in unserer eigenen Kultur?—*

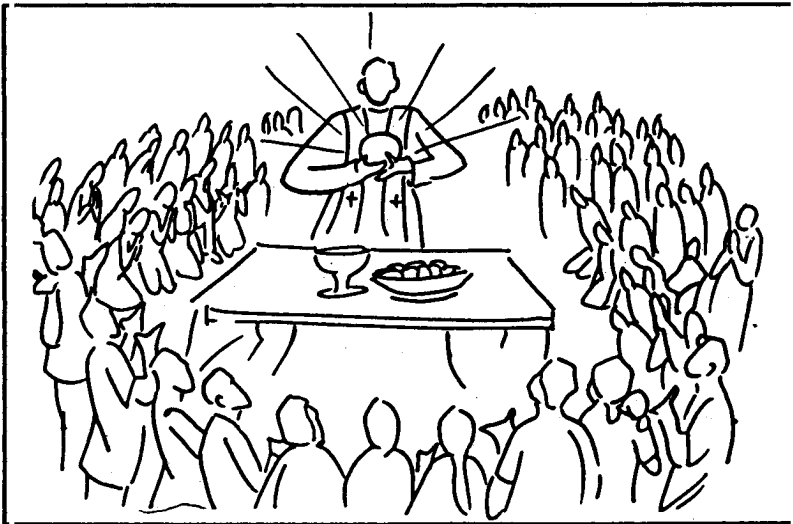
3. Die Eucharistie ist das "Festmahl des Gottesreiches" des Friedens und der Versöhnung aller Nationen!

Wenn wir sonntags zur Messe gehen, gehen wir zu Gottes "Festmahl auf dem Berg"! So feiern wir bei jeder Eucharistiefeier ganz konkret, dass Gott alle Völker und Nationen zusammenbringen wird. (Dies gilt auch dann, wenn eine einzelne Eucharistie ganz einfach gefeiert wird!)

Diskutieren Sie in der ganzen Gruppe:

Frage:

- *In welcher Weise können wir bei der Eucharistiefeier die Erfahrung machen, dass Gott alle Nationen und Rassen schon jetzt vereint? —*



Zusatz:

- Gott vergibt den Menschen aller Sprachgruppen, die zu ihm kommen, um Erbarmen zu erbitten.
- Die Botschaft der Liebe ermutigt alle Menschen dazu, einander als Schwestern und Brüder anzunehmen.
- Alle (Sprachgruppen) sind dazu eingeladen, einander ein Zeichen des Friedens zu geben.
- Alle (Sprachgruppen) sind dazu eingeladen, am selben Festmahl teilzunehmen!
- Auf eucharistischen Weltkongressen können wir Gottes "Reich Gottes-Fest" aller Nationen und Sprachen in besonderer Weise erfahren.
- Bei der Eucharistiefeier erfahren wir, dass Gott inmitten seines Volkes lebt, es in seiner Liebe eint und mit seinem eigenen Leben, Leib und Blut nährt.

- Auch jenen Menschen, die anwesend sind, aber die Heilige Kommunion nicht empfangen können, bezeigen wir Respekt und Liebe. Sie gehören zu **UNS**.

4. Unsere Mitverantwortung für den "Plan vom Reich Gottes": Die Versöhnung der Völker!

Bei jeder Eucharistiefeier bittet Jesus uns: "Tut dies zu meinem Gedächtnis!" Dies bedeutet natürlich zuerst einmal, dasselbe zu tun, was Jesus beim Letzten Abendmahl getan hat. Es bedeutet jedoch noch mehr, nämlich: "Setzt die Eucharistiefeier in eurem Leben fort! Nehmt eure Mitverantwortung für meine Sendung an, nämlich alle Völker und Rassen zu einen."

Diskutieren Sie in Kleingruppen mit 4-6 Personen.

Berichten Sie nach 10 min.

Frage:

- *Wodurch können wir, die Christen dieser Pfarrgemeinde, an der Versöhnung von Menschen mitwirken und Einheit und Freude unter Menschen bewirken? —*

5. Gebet

Wollen wir den Herrn um seine Kraft bitten.

Verschiedene Mitglieder der Gruppe wiederholen dreimal und mit Pausen dazwischen die folgenden Bitten des Vaterunser:

- Vater unser im Himmel. (3x)
- Geheiligt werde dein Name. (3x)
- Dein Reich komme. (3x)
- Dein Wille geschehe. (3x)
- Vergib uns unsere Schuld. (3x)
- Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. (3x)

B. MIT ANDEREN NATIONEN TEILEN *Mitverantwortung für den "Plan vom Reich Gottes"*

1. Die "Logik der Welt": Mehr Profit für mich selbst!

Es gehört zur menschlichen Natur, dass der Mensch immer mehr Reichtümer anhäufen will, selbst auf Kosten anderer. Diesen gleichgültigen, selbstsüchtigen Drang in uns selbst nennen wir "Logik der Welt".



Im Leben der Nationen hat diese "Logik der Welt" katastrophale Auswirkungen. So "leidet eine unzählige Menge von Menschen unter der unerträglichen Last des Elends...daß sich die Gesamtlage trotz der lobenswerten Anstrengungen, die in den letzten zwanzig Jahren von den Industrieländern... unternommen worden sind, erheblich verschlimmert hat. (Johannes Paul II., Sollicitudo Rei Socialis, 13 und 16)

Diskutieren Sie in der ganzen Gruppe

Frage:

- **Was sind Gründe dafür, dass die Situation in den armen Ländern heute "erheblich schlimmer" als noch vor Jahrzehnten ist?—**

Zusatz:

Reiche und mächtige Nationen tun zu wenig für die armen Nationen. (vgl. Johannes Paul II. in Sollicitudo Rei Socialis 16).

Reiche Länder beuten die natürlichen Ressourcen der armen Länder aus, weil sie über die nötigen finanziellen Mittel und Machtinstrumente verfügen, um den Handel und die Preise zu kontrollieren.

Es ist allgemein bekannt, dass heute 80 % des Reichtums der Welt von 20 % der Weltbevölkerung verbraucht werden.

Das bedeutet, dass die große Mehrheit der Menschen sich mit 20 % der Güter der Welt zufrieden geben muss.

Niemand würde leugnen, dass die Erwirtschaftung eines Gewinns im Geschäftsleben notwendig ist. Dies ändert sich jedoch, wenn der "Maximalprofit" von Aktionären zum Leitprinzip wird.

Eine kleine Gruppe sehr reicher Führungspersonen in armen Ländern bedient sich zum persönlichen Nutzen eines Großteils der materiellen und finanziellen Ressourcen ihres Landes.

Selbst arme Länder investieren riesige Geldsummen in die Rüstung.

2. Der "Plan vom Reich Gottes": Gerechtigkeit für alle! Geschwisterliches Teilen!

Zu allen Zeiten haben Propheten den "Plan vom Reich Gottes" mutig und furchtlos verkündet. Einige mussten dafür sterben, wie auch Jesus selbst! Im Namen Gottes forderten sie Gerechtigkeit für die "Kleinen" und Armen!

W Kleingruppen mit 2-3 Personen.

- Jede Gruppe liest EINEN der unten angegebenen Texte.
- Diskutieren Sie über die Frage.
- Berichten Sie nach 10 min.

(1) Amos 8,4-6

(Gegen Schwindler und Ausbeuter)

(2) Jeremia 22,13-16

(Gegen den König, der zuerst an sich denkt)

(3) Apg 2, 44-47

(Geschwisterliches Teilen in der frühen Kirche)

(4) Mt 25,31-46

(Der Herr wird einige unangenehme Fragen stellen.)

Frage

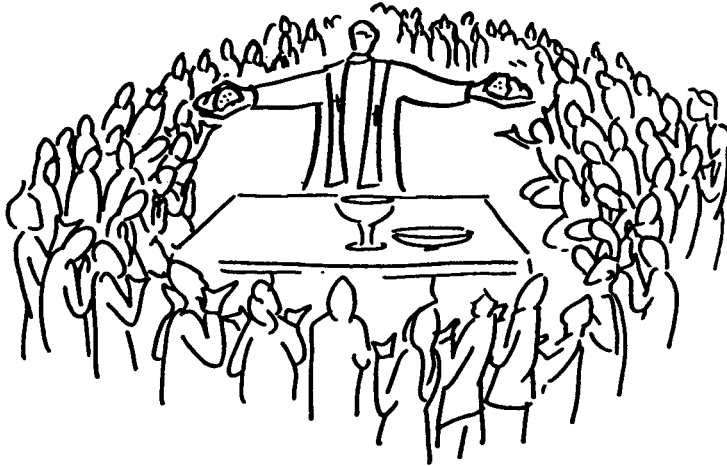
- ***Was hat unser Text mit dem Problem der reichen und armen Nationen in unserer heutigen Welt zu tun? —***

3. Die Eucharistie ist das "Reich Gottes-Fest" des Teilens

Bei der Heiligen Messe wird Gottes "Plan vom Reich Gottes" sichtbar, in dem geschwisterlich geteilt wird.

Frage:

- *Wo erfahren wir "geschwisterliches Teilen" in der Eucharistiefeier?—*



Diskutieren Sie in der ganzen Gruppe:

Frage:

- **Wo erfahren wir "geschwisterliches Teilen" in der Eucharistiefeier?**

Zusatz:

- Das Brotbrechen ist ein Zeichen dafür, dass Gott selbst sich uns schenkt, er schenkt uns sein Leben, seine Liebe und sein Erbarmen.
- Das Teilen des einen Kelches hat dieselbe Bedeutung: Gott schenkt sich uns ganz und bindet sich in Liebe an uns.
- Durch unser Beten für andere teilen wir die Nöte anderer.
- Durch unser Opfer für die Armen teilen wir mit den Bedürftigen und Unterprivilegierten.

4. Unsere Mitverantwortung für den "Plan vom Reich Gottes": Geschwisterliches Teilen!

Bei der Eucharistiefeier erleben wir das totale, radikale Teilen Gottes mit uns Menschen. Und wieder ermahnt Jesus uns: Tut dies zu *meinem* Gedächtnis!

Diskutieren Sie in der ganzen Gruppe:

Frage:

- *Was bedeutet "teilen" in unserer heutigen Welt, wenn wir die Eucharistie als Modell für unser Teilen betrachten? —*

Zusatz:

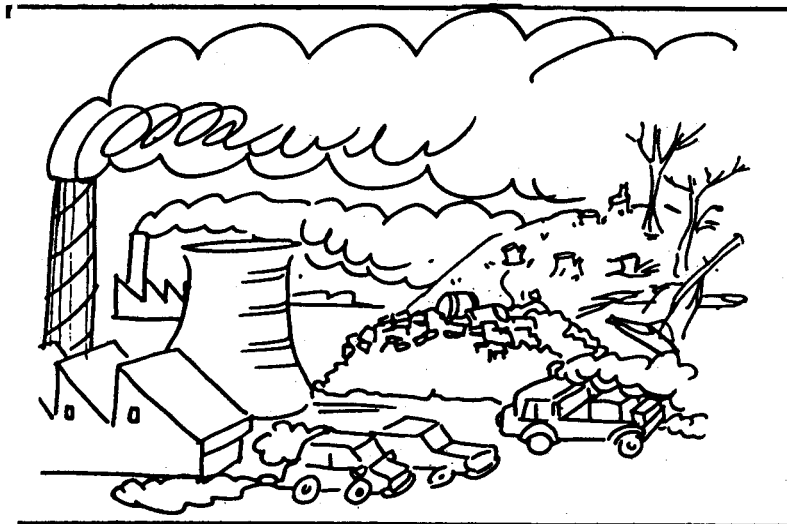
Die Eucharistie inspiriert uns dazu, nach der Art des "Reiches Gottes" zu teilen:

- Teilen mit den Menschen, mit denen wir leben.
- Als Einzelpersonen mit Bedürftigen teilen.
- An Entscheidungen mitwirken.

- Informationen mitteilen.
- Verschiedene kulturelle Gruppen teilen ihren kulturellen Reichtum mit anderen Gruppen.
- Internationale Konzerne, die "billige Arbeitskräfte" aus armen Ländern beschäftigen, sollten faire Praktiken anwenden und ihren Profit mit diesen Ländern teilen.

- Das Teilen nach Art des "Reiches Gottes" wird in Kleinen Christlichen Gemeinschaften gepflegt, wo Menschen vom Wort Gottes dazu inspiriert werden, ihren Glauben und ihre Güter in Zeiten der Not miteinander zu teilen.

- Kleine Christliche Gemeinschaften machen Menschen dazu fähig, jene herauszufordern, die der "Logik der Welt" folgen, indem sie alles an sich reißen und auf Kosten anderer Profit machen.



5. Gebet:

Verschiedene Mitglieder der Gruppe wiederholen dreimal die folgenden Bitten des Vaterunsers.

Lasset uns beten!

- Vater unser im Himmel. (3x)
- Geheiligt werde dein

Name. (3x)

- Dein Reich komme. (3x)
- Dein Wille geschehe. (3x)
- Unser tägliches Brot gib uns heute. (3x)
- Erlöse uns von dem Bösen. (3x)

**C. GESTALTET DIE NATUR, ABER ZERSTÖRT SIE NICHT!
*Mitverantwortung für den "Plan vom Reich Gottes"***

1. Die "weltliche Art" des Umgangs mit der Natur

Betrachten Sie die Zeichnung.

Diskutieren Sie in der ganzen Gruppe:

Frage:

- *Nennen Sie eigene Erfahrungen zerstörerischen und ausbeuterischen Umgangs mit der Natur. —*

Zusatz:

Die "weltliche Art" des Umgangs mit der Natur:

- Verschmutzung von Luft, Wasser und Erdboden.
- Fällen von Bäumen ohne Wiederanpflanzungsmaßnahmen.
- Pestizide töten wertvolle Tier- und Pflanzenarten.
- Die tropischen Regenwälder werden systematisch zerstört.

Die Bodenerosion und die Versalzung des Erdbodens durch Überschwemmungen macht jährlich Millionen Hektar Land unfruchtbar.

Wertvolle Bodenschätze wie Öl, Kohle und Mineralien werden ausgebeutet, ohne dass an künftige Generationen gedacht wird.

2. Die Natur in Gottes "Plan vom Reich Gottes"

Gott hat seinen "Plan vom Reich Gottes" für uns und die ganze Schöpfung einschließlich der Berge, der Luft, des Wassers, der Bäume, der Blumen und Tiere. Selbst ohne Menschen hätte die Natur einen großen Wert. Die Schönheit der Natur ist Teil der Schönheit Gottes, und die Gewalt der Natur spiegelt die Gewalt Gottes wider.

Alle Menschen sollten sich an der Schönheit der Natur erfreuen und ihre Reichtümer miteinander teilen, einschließlich der klaren Luft und des klaren Wassers. Sehr oft zerstört jedoch eine kleine Anzahl von Menschen die Natur zu ihrem eigenen Vorteil, ohne an die anderen Menschen zu denken.

Leider gewöhnen wir uns an die verbrauchte, zerstörte Natur. Wir gewöhnen uns an den Anblick von Müll überall, von schmutzigen Flüssen, und wir akzeptieren es, verschmutzte Luft einzuatmen, ohne es auch nur zu bemerken.



Frage:

- **Was, glauben Sie, ist Gottes "Plan vom Reich Gottes" für die ganze Schöpfung? Welche Absicht hatte er, als er die Erde erschuf und zuließ, dass sie sich entwickelte? —**

Zusatz:

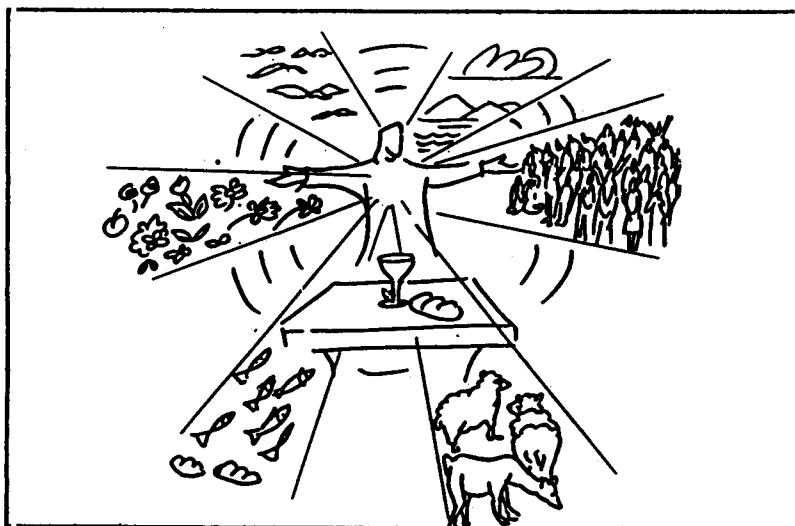
- Es ist Gottes Plan, dass alle Menschen gut leben können, genug zu essen und zu trinken und Freude am Leben haben.
- Gott hat die Menschen als sein Abbild geschaffen (Gen 1,28). Gemeinsam mit ihm sollten sie kreativ, erfinderisch und schöpferisch sein. Gleichzeitig erwartet Gott von seinem Volk, dass es auch für künftige Generationen mitverantwortlich sei. Auch die künftigen Generationen sollen gut leben können, genug zu essen haben, saubere Luft atmen können und reines Wasser zum Trinken haben!
- Alle Geschöpfe sind dazu aufgerufen, ihren Schöpfer zu loben! (Psalm 148) Deshalb muss nicht alles im Sinne von Profit und Geld "nutzenbringend" sein! Jede Blume mit ihrer Schönheit hat ihren Zweck in Gottes Reich.

3. Bei der Eucharistiefeier feiern wir Gottes "Plan vom Reich Gottes" gemeinsam mit der ganzen Schöpfung!

Denken Sie an die vielen Dinge in der Natur, die wir in der Kirche sehen. Erinnern Sie sich auch an Gottesdienste oder Feiern, die die Schöpfung in unsere Kirche hineinbringen.

Bilden Sie Gruppen mit 4-6 Personen.

Diskutieren Sie die Frage unter der Zeichnung auf Seite 19. Berichten Sie nach drei Minuten.



Frage:

- *Auf welche Weise ist die ganze Schöpfung in die Eucharistie und in unsere Kirchengebäude eingeschlossen?—*

Zusatz:

Das Gottesvolk ist dort.

- Wir verwenden Brot, Wein, Wasser, Öl, Salz, Wachs, Metalle, Blumen und Bäume.
- Beim Erntedankfest bringen wir die Früchte der Erde mit frohem, dankbarem Herzen dar.
- Insbesondere in alten Kirchen und Kathedralen ist die ganze Schöpfung in Stein gemeißelt, auf Bildern dargestellt oder in Holz geschnitzt. Wir entdecken Blumen und Tiere, die die Kirche selbst dort schmücken, wo kein Menschenauge sie sehen kann. Sie sollen zur Ehre Gottes dort sein!

4. Unsere Mitverantwortung für die Bewahrung und Gestaltung der Natur

Die Bewahrung der Natur ist nicht die alleinige Aufgabe von Politikern und gewissen Interessengruppen. Sie ist auch Teil von Gottes "Plan vom Reich Gottes" für die ganze Schöpfung.

Diskutieren Sie in der ganzen Gruppe:

Frage:

- *Wo wirken wir schon heute an der Bewahrung der Natur mit?—*
- *Was bedeutet der "Weg des Reiches Gottes" für uns Christen im Umgang mit der Natur?—*

Zusatz:

Papst Johannes Paul II. ermutigt **UNS:**

"Die Christen insbesondere stellen fest, dass ihre Aufgaben im Bereich der Schöpfung, ihre Pflichten gegenüber der Natur und dem Schöpfer Bestandteil ihres Glaubens [und nicht nur im Interesse spezieller Gruppen oder Parteien!]¹ sind. Sie sind sich folglich des weiten Feldes ökumenischer und interreligiöser Zusammenarbeit bewusst, das sich hier vor ihnen auftut." (Johannes Paul II. am Weltfriedenstag, 1. Januar 1990)

¹ Anm. d. Übersetzerin: Dieser Einschub ist nicht Teil des Papstzitats.

5. Gebet

Lasst uns das "Vaterunser" beten, das unser "Reich Gottes-Gebet" ist! Wir beten darum, dass wir den "Weg der Welt" verlassen und statt dessen den "Weg des Reiches Gottes" einschlagen mögen, um zu vergeben, zu teilen und alles zu respektieren, was für uns geschaffen worden ist!